

Barbara Theune-Großkopf

Mit Leier und Schwert

Das frühmittelalterliche „Sängergrab“ von Trossingen

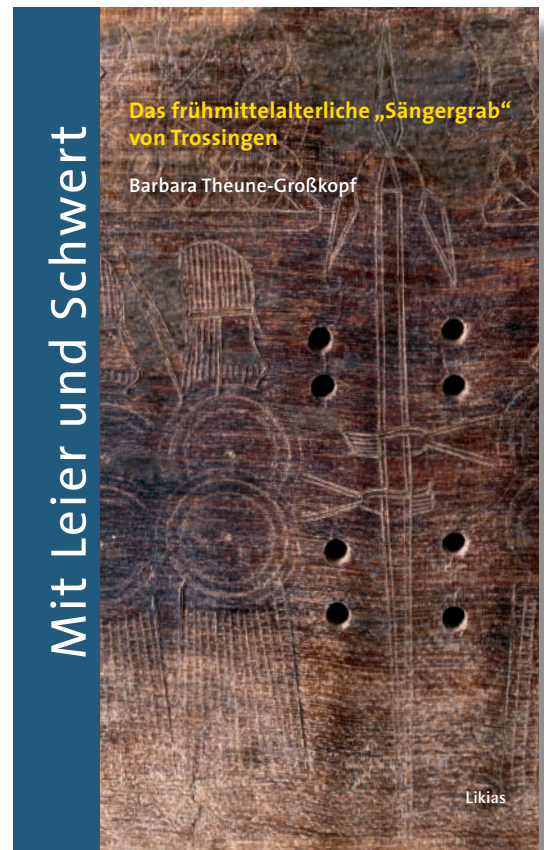
mit Beiträgen von Britt Nowak-Böck, Christina Peek,
Manfred Rösch und Joachim Wahl

Herausgegeben vom
Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg

120 Seiten, 179 Abbildungen
Format 13 x 21 cm, Broschur
ISBN 978-3-9812181-2-1
Friedberg 2010

9,80 Euro

Der frühmittelalterliche Grabfund aus Trossingen gehört aufgrund seiner außerordentlich gut erhaltenen Holzobjekte zu den „Highlights“ der archäologischen Entdeckungen der letzten Jahre. Die nahezu vollständig erhaltene Leier aus Ahornholz steht im Mittelpunkt dieses Ausstellungsführers. Das Buch präsentiert die Ergebnisse der aufwändigen Restaurierung und Rekonstruktion des Instrumentes und gibt mit der Analyse seiner Ornamentik einen Einblick in die germanische Mythologie des frühen Mittelalters.



Bestellungen und Kontakt:

Likias Verlag

Marienplatz 19 • D-86316 Friedberg
Telefon 0821-58 94 72 68 • Telefax 0821-58 94 72 69 • E-Mail info@likias.de
oder direkt auf unserer Homepage: www.likias.de



Holz – eine seltene Fundgattung

Holzfunde sind auch heute bei archäologischen Ausgrabungen sehr selten. Sie erhalten sich wie andere organische Materialien nur unter speziellen Lagerbedingungen.

Besonders günstige Voraussetzungen bieten die geologischen Formationen des Schwarzen und Braunen Jura auf der Hochfläche zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb mit den wasserundurchlässigen Schichten des Opalinustons.

Die wichtigsten Fundorte für Holzobjekte aus dem Frühmittelalter waren in diesem Gebiet bisher Oberflacht, Kr. Tuttlingen, Neudingen, Schwarzwald-Baar-Kreis und Lauchheim, Kr. Heidenheim. Der Name Oberflacht ist fast ein Synonym für Holzfunde geworden, denn seit den Ausgrabungen des dortigen Gräberfeldes im 19. und frühen 20. Jahrhundert wissen wir, was uns im Normalfall bei archäologischen Ausgrabungen entgeht: die vielen hölzernen Behältnisse der Alltagsausstattung wie Becher, Teller, Schüsseln, Eimer und Flaschen. Es fehlen uns die Griffe der Messer und Schwerter, die Schäfte der Lanzen und Äxte, die Bögen, die Schilde – ganz zu schweigen vom hölzernen Mobiliar, das in besonderem Maße den Lebensstil der Oberschicht widerspiegelt. Leider ist wegen der damals fehlenden Konservierungsmöglichkeiten vieles nicht mehr erhalten.



Kammer aus Eichenbohlen in Grab 91 von Oberflacht.

Durch Trocknung verzogener Teller aus Grab 71–72 von Oberflacht.



Verschiedene, gut erhaltene Holzgefäße und Leuchter aus dem Gräberfeld von Oberflacht.



Lanzensreiter auf einer Phalere aus Nendingen, erste Hälfte 7. Jahrhundert.

Reiterkrieger und Leierspieler

Das Erscheinungsbild des Herrn aus Grab 58 von Trossingen dürfen wir uns zu seinen Lebzeiten wohl so ähnlich wie auf einigen zeitgenössischen Darstellungen vorstellen: Hoch zu Ross, bekleidet mit Hose und Kittel, das Schwert umgehängt, die lange Stoßlanze in der Rechten und den Rundschild in der Linken. Das Bild dieses Mannes hatte aber nicht nur eine kriegerische Facette. Für seine musische Seite als Interpret von Heldengedichten und Lobliedern steht die Leier.



Sehr häufig wird König David als Herrscher auf dem Thron sitzend mit einer Leier in der Hand dargestellt. Vespasianus-Psalter, 8. Jahrhundert.

Reiterdarstellung auf einer Schrankenplatte aus Hornhausen, um 600 n. Chr.

